

Besprechungen.

G. de Lorenzo: *Geologia e geografia fisica dell'Italia meridionale.* 241 S. und 70 Abbild. im Texte. Bari, G. Laterza e figli. 1904.

In der von FR. S. NITTI veranstalteten Sammlung kürzerer wissenschaftlicher Monographien ist ein Bändchen erschienen, in dem G. DE LORENZO seine Beobachtungen übersichtlich zusammengestellt hat. So ist dies Büchlein über Geologie und physische Geographie Unteritaliens mit Ausschluss von Sicilien eine recht brauchbare, klar und lebendig geschriebene Uebersicht geworden, illustriert mit 70 Zinkotypen, die freilich etwas grösser ausgeführt und vor allem schärfer gedruckt sein könnten, die aber von dem Habitus der Berge und Landschaften in ihrer Gesamtheit wenigstens eine Vorstellung geben. — Das Buch zerfällt, abgesehen von allgemein historischer Einleitung und Literaturverzeichnis, in 8 Abschnitte. Der erste behandelt die krystallinen Gesteine Calabriens, der 2. die mesozoischen Berge und Landschaften, der 3. unter dem etwas gesuchten Titel »Le frane del Flysch eo-miocenico« das ältere, der 4. das jüngere Tertiär. Den 5. Abschnitt bildet die Schilderung der quartären Gletscher, Seen und Abschwemmungsmassen, den 6. die Vulkane. Theil 7 und 8 sind gewissermassen die allgemeinen Folgerungen aus den Thatsachen und ein Schlusswort, in dem etwas überflüssig der Buddhismus herangezogen wird. — Der wissenschaftliche Inhalt dieser Kapitel ist im Grossen und Ganzen in den Referaten bereits enthalten, die im Laufe des letzten Jahrzehntes über die Arbeiten von DE LORENZO im Neuen Jahrbuch erschienen sind. Aufmerksam gemacht sei auf die grosse Ueberkippung des Grundgebirges in Calabrien, wodurch die Thonschiefer und Phyllite unten, die Gneisse oben liegen. Die alten Thonschiefer unbestimmten Alters werden als vortriadische »Flysch«gesteine angesehen. Gut hervorgehoben und neu ist die klare morphologische Schilderung und Unterscheidung der mitteltriadischen Schiefer mit ihren Riffen, des Hauptdolomites und der grossen mesozoischen Tafeln mit ihren einförmigen Flächen und geraden Kämmen, die im Gegensatz zu den zackigen Dolomiten und dem alpinen Charakter der beiden ersten stehen. Die posttriadische N.—S. laufende Fal- tung in der Basilicata ist durch eine kleine Skizze dargestellt.

Mancherlei Hypothese scheint das Capitel über den Flysch zu enthalten, vor allem über die krystalline Natur seiner Schichten, die sogar dem Grundgebirge ähnlich sein sollen. Tuffschichten und vulkanischen Tuffsandstein haben wir ja in manchen Horizonten, aber es sind diese Dinge doch etwas wesentlich Anderes als das Grundgebirge. Ob man von eocänen krystallinischen Schiefen sprechen darf, sei dahingestellt. Auf jeden Fall bietet das Büchlein eine gute geologische Uebersicht. Die physische Geographie freilich, die der Untertitel angiebt, kommt etwas zu kurz, da die Flusssysteme und die Meereseinwirkungen mit wenigen Worten abgemacht werden.

Deecke.

A. Sieberg: Handbuch der Erdbebenkunde. 362 S. 113 Abbild. u. Karten im Texte. Braunschweig 1904.

Die Lehre von den Erdbeben hat in den letzten beiden Jahrzehnten — ich will nicht sagen einen so grossen Fortschritt gemacht — wohl aber eine derartige Ausgestaltung im Einzelnen und eine systematische Durchführung erfahren, dass eine Zusammenfassung sehr erwünscht war, besonders da die Literatur mehr als irgend eine andere über zahllose Zeitschriften und Berichte zerstreut ist. Die zeitgemässe Darstellung zu liefern hat Verf. übernommen und damit ein Buch geschaffen, das zur Orientirung und zum Nachschlagen im Grossen und Ganzen brauchbar scheint. Der Inhalt des Buches gliedert sich erstens in eine Einleitung, welche die Begriffsbestimmung, die Arten der Bodenbewegungen und eine Uebersicht über die Beschaffenheit des Erdkörpers giebt, zweitens in die Erdbebenerscheinungen mit Erdbeben, Seebeben und Fernbeben als Unterabtheilungen, drittens Bodenbewegungen ausser-tellurischen Ursprungs, viertens Erdbeben-Messinstrumente, fünftens seismologische Untersuchungsmethoden, sechstens die Seismologie, ihre heutigen Bestrebungen und Einrichtungen. Diese Disposition ist nicht ganz glücklich gewählt, weil sie mehrfache Wiederholungen bewirkt, z. B. gehört der Hodograph in die Methodik, nicht in die Erscheinungsreihe, ebenso die Intensitätsberechnungen etc. Etwas sehr kurz sind die geologischen Verhältnisse abgemacht und die Beziehungen der Beben zu Bruch und Faltung behandelt. Der Vulkanismus spielt eine grössere Rolle. Die Seebeben werden mit RUDOLPH vorzugsweise auf submarine Ausbrüche zurückgeführt; indessen, S. 62—65 der Zusammenhang mit der Tektonik besonders betont. Man merkt wiederholt, dass Verfasser sich mit dem Vulkanismus und der Geologie überhaupt doch nur in zweiter Linie befasst und meistens aus Büchern wie GÜNTHER Geophysik, aus GERLAND'S vulkanischen Studien oder aus den noch strittigen STÜBEL'schen Arbeiten geschöpft hat. So schreckliche Bilder wie auf Seite 44 und 45 müssten endlich aus den Hand- und Lehrbüchern verschwinden; auch gehört der Vulkanausbruch von

Ferdinandea (1831 nicht 1813) als Titelbild schwerlich auf eine Erdbebenkunde. In der Verbreitung der Beben hat Verf. kleine Uebersichtstabellen gegeben, ferner einige der neueren Stösse sowie die bekanntesten älteren aufgeführt. Von Norddeutschland sagt er »es sei äusserst arm, wenn überhaupt jemals Erdbeben vorgekommen seien«. Trotzdem sind an Nord- und Ostseeküste 33 Epicentren angegeben (?). Vom 3. bis 9. Oktober 1902 ist ein Beben der oberen Maingegend, namentlich in Tübingen, Hechingen und Steinachthal erwähnt. In Skandinavien sollen im jährlichen Durchschnitte nicht weniger als 28—35 Erdbeben vorkommen (?). Der gleichen Unstimmigkeiten finden sich in diesem Abschnitte mehrere. Viel Mühe ist auf eine besondere Columne der Seismizität verwandt, d. h. auf die Berechnung der Seitenlänge eines Quadrates, in das man ein Gebiet eintheilen müsste, damit jährlich auf jedes Quadrat ein Beben fiel, natürlich vorausgesetzt, dass sich in dem betreffenden Gebiete die Erdbeben sowohl räumlich wie zeitlich gleichmässig vertheilen. Das dürfte wohl kaum je der Fall sein. Die Frage nach der Tiefe des Erdbebenherdes wird mehr referierend besprochen; die übrigen Abschnitte des ersten Theiles, wie Wirkungen auf Gebäude, den Boden, die täglichen und jährlichen Perioden sind kurz und mit dem neusten Material dargestellt. Den Seebeben liegt im Allgemeinen die RUDOLPH'sche Darstellung zu Grunde. Das ganze Phänomen ist noch recht unklar. Als besondere Gruppe sind die Fernbeben behandelt. Eigentlich ist es schwer einzusehen, warum daraus eine besondere Gruppe gemacht wird; es sollen nur instrumentell nachweisbare Elasticitätsschwingungen sein, die im Innern des Erdballs ihren Ursprung nehmen. Die beschriebenen und zerlegten Diagramme sind die ganz normalen Aufzeichnungen von Fernbeben, dass aber diese Schwingungen im Innern des Erdballs ihren Ursprung nehmen, wird nicht bewiesen. Gerade in diesem Capitel geht Theorie und Beobachtung durcheinander. Deshalb hätte ebenso wie dem Folgenden die Besprechung der wichtigeren seismischen Apparate vorausgeschickt werden müssen; denn die Pulsationen, Tremoren, Lothschwankungen etc. sind ja ohne die Instrumente überhaupt nicht beobachtbar. In den drei letzten Abschnitten liegt der Hauptwerth des Buches, weil darin die neusten, viel gebrauchten Seismometer beschrieben und auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft werden. Von den älteren Apparaten ist dabei kaum die Rede, vielleicht mit Recht, um das Buch nicht zu umfangreich zu machen. Auch beschränkt sich die mathematische Behandlung auf das Allerelementarste, obwohl in ein Handbuch der Erdbebenkunde ein wenig mehr hineingehört hätte. Dagegen ist die LASKA'sche Methode zur Berechnung der Fernbeben ganz, sogar mit allen Hülfsstafeln wiedergegeben.

Das Buch ist eine fleissige Zusammenstellung, aber ohne wesentlich neue Gesichtspunkte. Es ist für den Referenten ein Beweis dafür, dass eine Erdbebenkunde heute kaum mehr von

einem Einzelnen geschaffen werden kann, sondern dass bei der Fülle des Materials und seiner verschiedenen Beschaffenheit ein Geologe und ein Physiker zusammen arbeiten müssen. **Deecke.**

Luise Neumann: FRANZ NEUMANN. Erinnerungsblätter von seiner Tochter. Tübingen und Leipzig bei J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). 1904. 463 pag. mit einem Portrait als Titelbild und mit Facsimiles und Abbildungen im Text.

Wir finden in dem vorliegenden gut ausgestatteten Werke eine von der Hand der Tochter gezeichnete eingehende Darstellung der äusseren Lebensschicksale von FRANZ NEUMANN, dessen hohe Verdienste um die Förderung der Mineralogie ebensowenig der Vergessenheit anheimfallen werden, wie diejenigen um die Physik. Eine genaue Schilderung der wissenschaftlichen Entwicklung des Verstorbenen darf man nicht erwarten, aber Niemand, namentlich Niemand der das Glück hatte, dem Verstorbenen persönlich näher zu treten, wird von dem Inhalt des Buches ohne lebhaftes Interesse Kenntniss nehmen. **Max Bauer.**

Carl Loesser: Handbücher der keramischen Industrie für Studierende und Praktiker. II. Theil. Aufsuchen, Abbohren und Bewerthung von Lehm-, Thon- und Kaolin-Lagern. Halle a. S. bei Ludw. Hofstetter mit Karten und Textfiguren.

Das vorliegende Werk ist, wie der Titel schon sagt, ausschliesslich vom technischen Standpunkt aus verfasst, enthält aber immerhin auch manche Mittheilung, die für den Mineralogen und Geologen von Interesse ist. Der Stoff ist in folgender Weise gegliedert: 1. Allgemeine Merkmale, die auf das Vorhandensein von Thonlagern schliessen lassen. 2. Kurzer Ueberblick über den geologischen Aufbau der Erde (nach E. FRAAS: Geologie in kurzem Auszug für Schüler und zur Selbstbelehrung. Sammlung GÖSCHEN). 3. Die geologischen Landesaufnahmen und ihr Werth für das Aufsuchen von Thonlagern. 4. Allgemeine Grundsätze für die Bewerthung und den Abbau von Thonlagern und die Anlage von Ziegeleien und Thonwaarenfabriken. 5. Bohren und Schürfen. 6. Beispiele von Untersuchungen und Bewerthungen von Lehm-, Thon- und Kaolin-Lagern. **Max Bauer.**

Personalia.

An der Universität Basel habilitirte sich Herr Dr. **H. Preiswerk** als Privatdozent für Geologie.

Berufen: Herr Professor Dr. **Wülfing** als ordentl. Professor für Mineralogie und Geologie an die Technische Hochschule in Danzig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1904](#)

Autor(en)/Author(s): Deecke Wilhelm, Bauer Max Hermann

Artikel/Article: [Besprechungen. 407-410](#)